Bist du Mum?

Scootaloo seufzte der Türe entgegen, legte ihre Satteltaschen um und öffnete schließlich die Türe.
Sie lächelte Sweetie Belle zu und schob das kleinere Einhorn von der Türe weg.
Sie öffnete den Mund und schloss die Türe hinter sich.
„Ich...gl...habe...ähm...“
Sie suchte nach Worten, doch sie fand keine gute Erklärung und seufzte schließlich.
Langsam trottete sie durch Ponyville und überlegte. Sweetie Belle schwieg und schien auf ihre Erklärung zu warten. Sie lächelte abwartend und trat näher als Scootaloo schließlich den Mund wieder öffnete.
„Heute Morgen haben mich Derpy und Dinky besucht.
Sie hat auch Alpträume. Und Derpy glaubt es ist meine Schuld!“
Sweetie legte ihr einen Huf auf die Seite und unterbrach sie.
„Aber es ist nicht deine Schuld.
Das weiß ich genau.
Du hast bestimmt nichts falsch gemacht.“
Scootaloo nickte und seufzte. Sie lächelte sogar und unterdrückte ein Gähnen.
„Und du hast schon wieder nicht gut geschlafen?
Selbst Spikes Vorschläge haben nicht geholfen?“
Scootaloo nickte und strich sich mit einem Huf über die Augen. Sie beschleunigte etwas, um die Müdigkeit abzuschütteln und Sweetie Belle folgte ihr zur Schule.
Dort wartete bereits Apple Bloom auf sie und umarmte beide Freunde. Scootaloo erwiderte erleichtert die Umarmung und bekämpfte ein erneutes Gähnen. Doch das Zittern konnte sie nicht unterdrücken.
„Guten Morjen. Ähm, was is'n mit dir los, Scootaloo?“
Schnell löste sich das Pegasusfohlen wieder von ihrer Freundin und strich sich mit einem Huf über den anderen.
„Ich habe nur schlecht geschlafen. Entschuldige Apple Bloom..“
Apple Bloom verzog fragend eine Augenbraue und sagte erst einmal nichts, doch überzeugt wirkte sie nicht. Bevor sie jedoch eine Frage stellen konnte, läutete die Schulglocke und die drei Fohlen beeilten sich in das Klassenzimmer zu kommen.
Die drei Fohlen verlebten einen völlig unterschiedlichen Schultag.
Apple Bloom wurde neben Scootaloo gesetzt und verfolgte den Unterricht sehr aufmerksam.
Scootaloo hingegen kämpfte bereits in der ersten Minute gegen den Drang einzuschlafen und folgte dem Unterricht nur halbherzig.

Sweetie Belle saß hinter ihr und zischte oder warf sogar Papierkügelchen und Stifte nach ihr, um ihr beim Wachbleiben zu helfen. Doch das sorgte nur, dass Miss Cheerilee auf das schlafende Fohlen in der ersten Reihe aufmerksam wurde.
Sie wurde mehrere Male von ihr aufgerufen und gefragt, was sie gerade gesagt hatte.
Scootaloos Antworten führten zur Belustigung von Diamond Tiara und Silver Spoon, da sie einfach irgendetwas sagte und von Cheerilee immer wieder ermahnt wurde besser aufzupassen.
Schließlich genügte es der Lehrerin und sie schickte Scootaloo nach der ersten Stunde nach Hause.
„Sag deiner Tante bitte, dass ich sie sprechen muss.
Und du schläfst dich erst einmal richtig aus, verstanden?“
Trotz der Sanftheit in der Stimme schwang auch etwas Enttäuschung mit.
Scootaloo sah auf ihre Hufe, nickte geknickt und verbiss sich ein Gähnen. Sie murmelte eine erneute Entschuldigung und schlich sich aus der Schule.
„Ich wollte nicht den Unterricht stören! Entschuldigt bitte.“
Das murmelte sie noch und schloss die Türe hinter sich.
Kaum draußen in der Wärme und dem Sonnenlicht gähnte sie erneut und rieb sich mit einem Huf über die Augen. Sie wollte doch einen guten Eindruck machen und nun hatte sie es schon wieder versaut.
Sie schlich zurück nach Ponyville.
Je näher sie den Häusern kam, desto müder wurde sie und desto langsamer ging sie. Den Blick auf den Boden gerichtet und immer stärker gähnend stolperte sie vorwärts. Was war hier bloß los?
Bevor sie schließlich um die Ecke zum Sugarcube Corner einbog und auf den freien Platz schleichen konnte, musste sie innehalten und streckte sich gähnend. Sie schloss dabei ihre Augen und spürte dabei wie die Flügel sich öffneten und ein Mal schlugen.
Sie hob ihren Huf, um ihn sich vor den Mund zu legen.

„Du schaust aus, als könntest du wirklich etwas Schlaf in einem Wolkenbett gebrauchen!“
Diese Stimme, das war doch.
Ein kühler Flügel legte sich um sie und jemand drückte Scootaloo gegen sich. Sie spürte wie ihr Gesicht kühles Fell berührte und eine Gänsehaut wanderte über sie. Es roch vertraut im ersten Moment, doch im zweiten konnte sie in dem Geruch ihrer Mum einen Dumpfen anderen wahrnehmen. Trotzdem schlang sie beide Hufe um den Körper, kuschelte sich fester in das Fell und versuchte sie festzuhalten.
„Ich habe dich furchtbar vermisst, Mum.“
Das konnte sie noch über ihre Lippen bringen, bevor sie spürte, wie ein Schluchzer sich einen Weg bahnte und sie sich enger an ihre Mum kuschelte.
Sie spürte wie der Körper kälter wurde und die Stimme ihrer Mum klang nah an ihren Ohren.

„Du musst nur mit mir zurück nach Cloudsdale kommen, dann können wir wieder zusammen sein.“
Scootaloo schob sich mit beiden Hufen von ihrer Mum weg und schlug die Augen auf. Sie starrte sie an und wischte sich schnell mit einem Huf über die Augen. Der gelbe Körper, die rote Mähne alles war wie ihre Mum, doch die Stimme klang so anders.
Die Kleine leckte über ihre Lippen und trippelte auf der Stelle herum.
„Aber ich habe hier unten so viele Freunde gefunden.“
Das kam protestierend über ihre Lippen und ihre Mum klappte ihre Flügel ein. Ihre Augen bohrten sich in die von Scootaloo und die Kleine sah Enttäuschung und einen seltsamen Ausdruck, den sie nicht deuten konnte. Irgendwie falsch. Zögerlich biss sich Scootaloo auf die Lippe, um zu testen, ob das ein Traum war. Es tat weh.
Was hieß das?
„Ich dachte du willst mit mir zusammen sein, Scootaloo.“
Die Stimme ihrer Mum klang nun noch falscher als vorher, irgendwie rauer. Sie drehte sich herum und zeigte der Kleinen ihre Flanke. Scootaloo warf sich gegen sie, umschlang die Beine und brabbelte:
„Das will ich.
Aber ich will hier unten mit dir zusammen sein.
Bitte Mum.
Bleib doch hier bei mir!“
Der kalte Flügel strich über ihre Mähne, ziepend gab Scootaloo nach und ein Hinterhuf schob sie weg.
Ihre Mum wandte ihr den Kopf zu und ein Lächeln legte sich auf ihr Gesicht.
„Ich vermisse dich, Scootaloo.
Bitte komm mit mir zurück.
Deine Freunde verstehen das bestimmt!“
Die Flügel der Kleinen begannen zu zittern und ihre Hufe stimmten mit ein. Sie ließ den Kopf sinken und presste die Augen zusammen.
„Bitte, Mum.
Ich will hier bleiben.
Ich will nur, dass du mit mir hier unten bleibst.
Ich träume immer schlecht, wenn du nicht da bist und Sunny ist sehr besorgt.
Hat sie mit dir geredet?“
Die Frage kam noch schnell über ihre Lippe, doch danach musste das Fohlen auf ihr herum beißen, damit sie sich beruhigen konnte.
„Wieso sollte ich mit ihr geredet haben?
Ich wollte dich wieder mitnehmen und in deinem richtigen Bett schlafen lassen!“

Scootaloo spürte wie diese Worte etwas in ihrem Inneren veränderte. Sie wurde wärmer, die Traurigkeit schwand und die Wut nahm schnell ihren Platz ein.
Erneut sprang sie zurück und fasste ihre Mum in die aufgerissenen Augen. Sie atmete tief ein und schrie ihr entgegen.
„Hier unten steht mein richtiges Bett, Mum!
Ich will nicht zurück!
Sunny ist hoch geflogen um mit dir zu reden!“
Nun drehten sich die ersten Ponys auf den Wegen zu ihr herum und sie hörte langsam näher kommende Hufe hinter sich.
Ihre Mum wich tiefer in die Gasse zurück und öffnete dabei ihre Flügel.
„Sie ist nach Cloudsdale geflogen?
Verdammt...“
Bevor Scootaloo sich noch wundern konnte, was in sie gefahren war, hob ihre Mum bereits ab und rauschte durch die Gasse davon. Scootaloo hob ihren Kopf, öffnete den Mund und galoppierte ihr hinterher.
„Bitte warte, Mum.
Ich wollte dir doch noch so viel erzählen.
Ich wollte dich noch fragen, was ich gegen die Alpträume machen kann.
Ich wollte...
Bitte warte!“
Sie prallte gegen die Wand des Sugarcube Corners, als Dunkelheit sie übermannte und sie in etwas hineinfiel.

Da war etwas, ein Huf in ihrem Gesicht. Sie grummelte, hob einen Huf und versuchte ihn zu verscheuchen. Wie durch Wolken wischte er halbherzig und erreichte den störenden Huf nicht.
„Celestia sei Dank. Du bist endlich wach geworden!“
Das war doch Twilights Stimme. Sie drehte den Kopf in die Richtung der Stimme und öffnete dabei die Augen, zumindest versuchte sie es. Es war nicht leicht. Ihr Kopf tat so weh, dass sie die Dunkelheit hinter ihren Augen, dem Licht vorzog.
„Was'n los?“
Ihre Zunge klebte in ihrem Mund und sie konnte kaum etwas sagen.
Erneut strich ein Huf über ihre Wange und legte sich dann auf ihre Stirn. Er war so warm und sanft, dass Scootaloo lächeln musste.
„Du bist schlafgewandelt.
Du bist immer wieder gegen meine Türe gelaufen und bist davon nicht aufgewacht!

Und du warst auch ziemlich kalt.“
Die Kleine schob die Hufe unter sich und versuchte sich ächzend aufzurichten, doch Twilight hielt sie erst einmal unten.
„Bleib besser liegen.
Ich habe Sunny einen Brief geschickt und sie wird dich abholen, sobald sie kann.“
Scootaloo nickte und leckte sich über die Lippen. Sie öffnete die Augen ein wenig und suchte ihre Freundin, dieses Mal fühlte es sich besser an und sie konnte sehen, wie das lila Einhorn sie sorgenvoll anblickte.
„Bitte Twilight. Ich habe meine Mum gesehen und...“
Da war schon wieder das Zittern und eine Kondenswolke löste sich aus Scootaloos Mund.
Das Einhorn kuschelte sich schnell neben das zitternde Fohlen und seufzte.
„Beruhige dich, bitte.
Du wirst schon wieder kälter!
Es war bestimmt nur ein Traum.“
Scootaloo nickte und gähnte. Sie musste die Augen wieder schließen und legte den Kopf gegen die Seite des Einhorns.
„Du hast bestimmt Recht, Twilight.
Entschuldige.
Aber Derpy hat heute Morgen...“
Twilight seufzte erneut und legte einen Huf um das Fohlen. Sie drückte es einmal und stand danach auf. Doch jemand anderes nahm ihren Platz ein und eine sanfte Stimme klang über das Fohlen hinweg.
„Entschuldige, Scootaloo.
Ich wollte dir keine Angst machen.“
Ein Flügel strich über Scootaloos Gesicht und sie schlug die Augen halb auf.
Derpy lag neben ihr und lächelte ihr zu.
„Ich habe nichts mit Dinkys Alpträume zu tun!“
Das konnte sie noch sagen, bevor ein lila Leuchten sie in den Bann zog. Die Magie drang in ihre Augen und sie fiel erneut in Dunkelheit hinab.
„Ich fürchte doch, Scootaloo.
Ich fürchte doch...“
Das Flüstern drang noch an ihre Ohren und Twilight seufzte.